

Schweiz. Ausstellung für das Frauengewerbe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sondern in Mappen zur Durchsicht auf Tische gelegt. Damit kommen die Erzeugnisse, die in Verbindung mit der schweizerischen Industrie geschaffen worden sind, als sichtbarer Beweis der praktischen Auswirkung der Schule mehr zur Geltung. Einzelne Arbeitsvorgänge aus den Werkstätten sollen dem Besucher Einblicke in die Herstellung von Arbeiten vermitteln, wodurch bereits die früheren Ausstellungen des Kunstgewerbemuseums — es sei an die Ausstellung Keramik, Handweberei, Lithographie, Drechslerei erinnert — gute Erfahrungen gemacht wurden.“

Das Entgegenkommen der nachfolgend genannten Firmen, die durch kostenlose und leihweise Überlassung von Maschinen die Veranstaltung wirksam unterstützt haben, wird am Schlusse dieser Einführung bestens verdankt: Joh. Stetz & Co., Schnellpressenfabrik, Derslikon-Zürich (Ziegeldruckpresse „Presto“); Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig (Pappschere); Maschinen-Aktien-Gesellschaft, Bern (Abziehapparat „Korrektor“).

Aus diesen Gesichtspunkten heraus war die Ausstellung zu würdigen. In erster Linie waren die Zeichnungen zu würdigen; man bemerkte unter ihnen ganz hervorragende Blätter. Die Hauptsache waren aber die Werkstücke. Die Fachschule für Innenausbau (Lehrer Herr W. Klenze) zeigte ein Schlafzimmer in Eichen, ferner einen tannenen Kasten mit handgeschmiedeten Beschlägen. An Zeichnungen lagen auf: Schlafzimmernöbel, Tanne; Schlafzimmer; Musik- und Billardzimmer; Kinderzimmer. Überzeugend wirkten auch die Modelle 1:10 für Familiengärten und Lauben. In der Fachschule für Dekorationsmalerei (Lehrer Herren Jakob Gubler und A. Müller) wird der Hausfassadenmalerei (Lehrer Herr H. Appenzeller) besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In der Abteilung Handweberei konnte man nicht nur fertige Erzeugnisse sehen, sondern an zwei Webstühlen einen Einblick in die Herstellung dieser Arbeiten gewinnen. In der Abteilung Lithographie und Graphiker standen einige Maschinen im Betrieb, in der Abteilung Buchbinderei konnte man den Arbeitsgang beim Einbinden von Büchern sehen. Ausgestellt waren in diesen Abteilungen hervorragende Erzeugnisse, teilweise hervorgegangen aus Wettbewerben, die einzelne Firmen unter den Schülern dieser Klassen veranstalteten. Das gleiche gilt auf dem Gebiete der Keramik. Die Erzeugnisse der Abteilung Sticken und Modezeichnen sollten von einer Frau oder einem Fachmann gewürdigt werden. Befriedigt hat uns auch die Abteilung Metalltreiben und Ziselieren, ebenso diejenige für Lithographie und Graphik.

Wo mit hervorragend geleiteten Schulen solche Lehrwerkstätten verbunden sind, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Ausstellung dauerte bis 8. Mai 1927. Anschließend bezog sie, einer ehrenvollen Einladung Folge leistend, für vier Wochen die neuen Ausstellungsräume für Gewerbekunst des bayrischen Nationalmuseums in München. Sie wird mit den dortigen bekannten und berühmten Lehrwerkstätten in scharfen Wettbewerb zu treten haben. Aber es ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Ausstellung unserer Zürcher Gewerbeschule dort einen guten Eindruck hinterlassen wird. Freuen wir uns, daß die Schulleitung der Öffentlichkeit wieder einmal Gelegenheit gab, von ihren Arbeiten Einsicht zu nehmen.

Schweiz. Ausstellung für das Frauengewerbe.

(K-Korrespondenz)

Eine Ausstellung, wie die hier geplante, ist in der Schweiz noch nie durchgeführt worden. Auch mit Bezug

auf das Ausland darf gesagt werden, daß die vorgesehene Ausstellung für das Frauengewerbe im Auslande lebhaftes Interesse wird erwecken, denn als alleinige Ausstellung durchgeführt, wird sie Bilder von großem wirtschaftlichen Werte zeigen. Die Initianten benennen ihr Unternehmen kurzweg: SAFFA. Der Eröffnungstag ist mit dem 28. August 1928 festgesetzt. Da die Arbeiten auf große Gebiete ausgedehnt werden müssen, sind die Vorarbeiten jetzt schon stark im Gange. Die eigentlichen Veranstalter sind Frauenverbände, wir finden unter ihnen: Vereinigung der Lehrerinnen, die Verbände Schweizer Frauenvereine, die Fürsorge verschiedener Institutionen, Krankenpflegevereine, Frauengewerbeverband. Der Gedanke der Durchführung einer solchen Ausstellung verdient weitestete Unterstützung. Nicht nur sollen Statistiker, Volkswirtschaftler, die Ausstellung mit ihren Arbeiten bereichern, sondern auch die Unterstützung von Seiten der Industriellen ist wertvoll. Die Grundsätze der Ausstellung erstrecken sich nicht nur auf die Darstellung der Frauenarbeit in verschiedenen Arbeitsgebieten und deren volkswirtschaftliche Bedeutung, sondern in ihr sollen auch der Wert und die Bedeutung der häuslichen Tätigkeit, die ein gesundes Familienleben zeigen soll, niedergelegt werden. Es ist vorgesehen, die Frauenarbeit zu zeigen in der Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Handel und Industrie, Gewerbe, freien Künste, allgemeine Heimarbeit, Wissenschaft, Literatur, Erziehung, soziale Arbeit und Fürsorgetätigkeit, Gesundheits- und Krankenpflege. Ferner liegt eine große Arbeit darin, die zur Erleichterung der Frauenarbeit nötigen Hilfsmittel, die der Frau in der Berufsarbeit und Hauswirtschaft dienlich sind, nutzbringend anzuwenden. Eine historische Abteilung der Ausstellung soll das Wesen und Wirken der Frau in früheren Zeiten vor Augen führen. Hier zeigt sich dann die stete Entwicklung der Frauenberufe während kurzen Jahren, daneben die Entwicklung der Technik, die so viele Hände ausschaltet. Eine solche Arbeit, wie sie die Initianten vorsehen, braucht die Unterstützung aller Kreise. Auf dem Programm der Aussteller sind besonders und hauptsächlich folgende Industriezweige vorgesehen, die in großen Gruppen zur Schau kommen sollen: Textilindustrie, Strickerei und Wäckerlei, Konfektion und Putz, Hutgeflechtindustrie, Leinwand- und Konservenindustrie, Kunstseidenverarbeitung, Papier- und Kartonherstellung, Tabakverarbeitung, Uhren und Bijouterie. Aber nicht allein damit soll es getan sein, es ist vorgesehen, daß man die Frau bei ihrer Arbeit sieht, bei Manipulationen und anstrengender Arbeit. In der Hauptsache kommt natürlich die Arbeit der Frau in der Industrie in Frage, dann haben wir aber auch in der Heimindustrie viele Frauenbetriebe. Es dürften aber die Unternehmer nur zu bald zu spüren bekommen, daß aus diesem letzteren Gebiete Material nur schwer zu bekommen ist. Vorträge und Demonstrationen in der Ausstellung selbst werden die nötige Klärung verschaffen. Aber nicht nur wertvoll ist es heutzutage allein diese Dinge zu sehen, die Aussteller gehen noch weiter und werden dem ganzen Ausstellungsobjekt noch eine kleine Ausstellung beifügen, die den Wert der Arbeitspsychologie und Berufseignung zeigen wird. Besonders diese Seite findet heute in industriellen Kreisen große Wertschätzung, ist aber leider noch sehr in den Anfängen begriffen. Andere heikumtrittene Gebiete der Frauentätigkeit sind der ArbeiterInnenenschutz, ArbeiterInnenwohl, Unfälle der Frauen, Hygiene bei der Arbeit.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.

Die Expedition.